**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 40 (1914)

Heft: 5

Artikel: Erdbeben

Autor: Santa Clara, Abraham a

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-446408

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Tessinisches

Nun kennt man's ziemlich positiv, das Lied von pekuniären Nöten. Es gingen manche Wege schief, und viele Gelder gingen slöten. Man weiß, es ist verteufelt dumm, wenn Banken so zusammenbersien. Was aber macht das Publikum zum Beispiel, sagen wir — am Ersten?

Es fühlt sich alles Baren bar und bis auf's Hemdlein ausgezogen. Infolgedessen wird, was war, was ist und sein wird, wohl erwogen.

Man gibt sich einen starken Alaps und sagt, bezüglich alles Baren: Des Rätsels Resultat, ich hab's: ich werde niemals nicht mehr sparen. Und jener, der es niemals tat, ist sroh gerad aus diesem Grunde. Sonst hätte er nun den Salat und wär genau so auf dem Hunde.

Martin Salander

## Die Theaterkrise

Es brachte uns so manche Aränkung Das neugeborne Jahr schon mit: So bringt es uns, als eine Schenkung, Luch das Theaterdesizit.

Es ist ja dies ein alter Aummer; Doch wird er alle Jahre neu, Er stört dem Ratsherr seinen Schlummer, Macht in der Sitzung viel Geschrei.

Es wird das Publikum versammelt, Man spricht von Runst und von Moral, Von Volkserziehung wird gestammelt, Von Volkskultur und Ideal.

Und hat man nun auf diese Weise Begeistrungsstammen angeschürt, So geht der Beutel um, im Areise, Und nun wird wacker einkassiert.

Ein Jährchen geht die Sache wieder, Doch hierauf ist kein Geld mehr da — Man singt alsdann die gleichen Lieder, Et caetera, et caetera.

Denn das Theater ist dahin, o, Und unsre Xunst fällt in den See: Man schwärmt halt heute für den Nino Und etwa für das Variété.

Samuel Taylor Coleridge

#### Ersat

"Weißt, Schurl, so a gut genährter Mops schmeckt mindestens so guat, wie a Martinigans!"

# Gegenseitigkeiten

Ich suchte eine Wohnung. Auf mein Inserat meldete sich unter anderen ein Kausbesitzer, der mir ein Vierzimmer-Logis für den "geringen" Preis von 3000 Granken anbot. Ich ging trotzem hin, um mir den menschenfreundlichen Kerrn und sein Kausanzuschauen.

"Kier haben Sie den Lift, hier die Sentralheizung, hier . . . . "

Ich ließ mir alles genau zeigen und erklären. Um Schluß fragte ich, wie beiläufig: "Briefkasten?"

"Ich halte nämlich sehr darauf, daß der Brieskasten gut heizbar und mit tadelloser Warmwasserspülung versehen ist. Sonst muß ich leider bedauern!"

#### Einem Dichter

Bütten und achtzehnkarätige Sedern machen es nicht.

Wenn es dir selbst an Xaraten gebricht, wirkst du doch ledern.

# Weisheit, die vom himmel stammt!

Uuf den Kopf den Nagel traf — Bunkto Kinematograph — Hirzel, der für Unmoral Wollt', daß höh're Tag' man zahl'. — Tetsel hat es schon gelehrt Wie von Günd' man rein sich kehrt: "Wenn das Geld im Kasten klingt, Geelchen in den Himmel springt!" Ben Ukiba, hattest recht, Und du warst ein Gottesknecht; "Ulles war schon einmal da!"

#### Das Rohr im Winde

Gilarius

Wie war erhebend jener Tag Uls mit dem Gäbelrasseln Wir hörten an des Reiches Tag Vom Hain den Salken guasseln

Sprach der weise Ukiba. -

Und dann durch's ganze Haus erschallt' Protest des Parlamentes Ob dieser Militärgewalt Der Junker lehten Endes!

Von Scheidemann bis Vassermann Im höchsten Jorne flammt'es: Das Recht laßt niemals rühren an Des Reichstags angestammtes!

Mißtrauensvotum ward erklärt Mit Ausnahm' der Seudalen — Jm ganzen Reichstag heiß es gährt: Die Sech' wird Bethmann zahlen!

Doch leider ein Strohfeuer war's, Wie wir's erlebt in Sabeln, Denn heute denken: "lex mihi mars"! Die National-Miserabeln!

### Eidgenössischer Racheschwur

"Du, du ... Wart nur ... Jich werde dir ... Wenn du ... Du kannst mir überhaupt ... Du mußt nicht denken, daß ich .... Jch — ich bring dich schon noch in einen Bankverwaltungsrat hinein."

Quand le roi sera mort: Vive le roi!

Aun geht es gegen die Cliquen mit ernstem Angesicht. Man wird sie zu Tode zwicken ohne daß man sie ersticht.

Man macht Revolutionchen gegen die neueste Kunst und bückelingt recht schönchen um die freigewordene Gunst,

Tot ist sie! Es lebe die — Clique, schon ist die andere da. Ich kippe den Ropf im Genicke und mutmaße: "Goo! aha!"

#### Die Venus von Milo

Ein Studierender der Aunstgeschichte reiste kürzlich aus den Serien von Paris nach Zürich zurück. Er hatte sich zum Undenken an die Seinestadt eine Statue der Benus von Milo aus blendend weißem Marmor gekaust. Zus dem schweizerischen Zollamt geschah, was er gar nicht erwartet hatte: er mußte seinen bauchigen Aosser öffnen. Es ging nicht lang und der Beamte zog mit triumphierendem Lächeln die Statue aus einem Bündel schmutziger Taschentücher heraus.

"So, so, "nur gebrauchte Wäsche," sagen Sie, und das da, he?"

"Alber hören Sie doch," antwortete der Musenschn beschlagen, "Sie spassen! Sie sehen doch ganz deutlich, daß das Ding alt ist: die Statue hat ja gar keine Arme mehr!"

"Ganz richtig!" bemerkte der Zeamte, ärgerlich über seine Aurzsichtigkeit. "Sie können geh'n!"

### Erdbeben

211s Selvetia noch jung war, noch in ihrer Mauserung war, trug man ihr's nicht weiter nach, wenn sie durch den Magen sprach:

Selbst die faulsten Bergesluder kriegten Bauchweh. Über guter wurde es so mit der Zeit: nichts mehr wackelt weit und breit.

Plötzlich in den letzten Wochen fuhr der Schreck uns in die Anochen und mit Grausen jeder fühlt: dieses Land ist unterwühlt!

Ueblich ist's und Brauch auf Erden (freilich kann's auch schlimmer werden): sist ein Liebespaar des nachts auf der besten Bank — dann kracht's.

In so fürchterlichen Sällen tut sich Polizei einstellen hat die andre Bank Malheur, heißt man solches force majeure.

Drum greift man mit Nasenrümpsen wieder zu den Gelderstrümpsen. Und die brave Schweizerkuh dreht sich um und schweigt dazu.

### Freundinnen

"Unverschämte Person, die Waden so zur Schau zu tragen; das würd ich nie tun!" ""Luch nicht, wenn Sie welche hätten?!""

O. 217. Hensch

Inc